



Gold-Kraemer-Stiftung  
Wir Menschen gemeinsam.

# WIR

Magazin der  
Gold-Kraemer-Stiftung  
Ausgabe 11 | Mai 2017



**Guidelplatz Brauweiler** Das Bauen hat begonnen

**Leben & Arbeiten**



**Sport**



**Kultur**



3 Editorial  
Johannes Ruland

## Aus der Stiftungsgruppe 4-5 Baubeginn in Brauweiler

6-7 Talent, Begeisterung und Ehrgeiz

8-9 Interview mit Dr. Yorick Ruland

10-11 Inklusion braucht gute Partnerschaften

12-15 Hilfen für Flüchtlingsinitiativen

16-17 „Das Was bedenke, mehr bedenke Wie“

## Leben & Wohnen

18-19 Ausbildung und Wohnen unter einem Dach

20-21 Manege frei!

## Arbeiten

22-23 „Mutters Rezept wird nicht verraten...“

## Sport

24-27 Schritt für Schritt von Hand zu Hand

28-29 Stiftung ist Partner bei  
„Deutschland spielt Tennis“

30-31 DASpo - durch Assistenz zu mehr Sport

## Kultur

32-33 Brücken bauen durch Kultur

## Kraemer Juweliergruppe

34-35 Kraemer und Pletzsch

## Kooperationen

36 Schlüsselübergabe in Köln-Chorweiler

## Aus der Stiftungsgruppe

37 Beirat gegründet

38-39 Nachrichten & Termine

HERAUSGEBER  
Gold-Kraemer-Stiftung  
Paul-R.-Kraemer-Allee 100  
50226 Frechen  
Telefon 02234.93303-0  
Telefax 02234.93303-19

PRESSE &  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT  
Patrizia Casu-Kreidler  
Katarina Klingner  
Peter Worms

REDAKTION  
Peter Worms

LAYOUT / UMSETZUNG  
Patrizia Casu-Kreidler

REDAKTIONELLE BEITRÄGE  
Martin Bock, Blattgold

AUFLAGE  
5.000 Stück

NÄCHSTE AUSGABE  
Dezember 2017

KONTAKT  
redaktion.wir@gold-kraemer-stiftung.de

[www.gold-kraemer-stiftung.de](http://www.gold-kraemer-stiftung.de)



LEICHTE SPRACHE

Bildquelle: Lebenshilfe für Menschen  
mit geistiger Behinderung Bremen e.V.;  
Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013  
Übersetzung: sozial-schmiede, Anna  
Schnau, Prüfer: Jörg Dehler, Katharina  
Jungbluth



TITELFOTO

Erster Spatenstich in Brauweiler auf  
dem Guidelplatz am 3. Mai 2017



[www.facebook.com/goldkraemerstiftung/](https://www.facebook.com/goldkraemerstiftung/)



[blog.gold-kraemer-stiftung.de](http://blog.gold-kraemer-stiftung.de)



Liebe Leserin, lieber Leser,

jedes große Vorhaben fängt mit einem ersten kleinen Schritt an. Am 3. Mai lud die Gold-Kraemer-Stiftung Vertreter der Stadt Pulheim, des Rhein-Erft-Kreises, des Landschaftsverbandes Rheinland sowie ihre am Guidelplatz-Projekt beteiligten Kooperationspartner nach Brauweiler zum 1. Spatenstich ein. Er markiert den offiziellen Baubeginn des inklusiven Wohn- und Kunstquartiers. Das wohl herausforderndste Projekt in der Geschichte der Gold-Kraemer-Stiftung nimmt nun konkrete Fahrt auf!

Das Herzstück ist zweifellos das Kunsthaus. Es gibt begabten und künstlerisch aktiven Menschen mit Behinderung eine neue Heimat für ihre Kreativität und ihre künstlerische berufliche Zukunft. Wir sind davon überzeugt, dass das Kunsthaus als „Leuchtturm“ in der nationalen und internationalen Kunstszene eine neue Strahlkraft entfalten wird. Wir werden in einem großen Zusammenschluss von Museen, Galerien, Kunsthochschulen sowie etablierten Künstlerinnen und Künstlern der Kunst von Menschen mit Behinderung auf Augenhöhe begegnen. Sie wird in kleinen aber sichtbaren Schritten ein selbstverständlicher Teil unserer kulturellen und künstlerischen Vielfalt im Land werden. Denn Kunst entsteht nicht erst per Definition. Kunst vollzieht sich zu allererst im Inneren des Menschen und spiegelt seine ureigene Persönlichkeit und innere Verwurzelung wider. Das gilt für alle künstlerischen Entwicklungsprozesse. Wir möchten unseren Beitrag dazu leisten, diese Entwicklung voran zu bringen, die den Menschen und seine Kreativität um ihrer selbst willen wertschätzt und fördert.

Ob in der Kultur, im Sport, ob in unseren Wohnangeboten oder Begegnungszentren: Wir möchten, dass Menschen zusammenfinden, sich austauschen und gegenseitig unterstützen und bereichern.

Wir freuen uns auch auf die Begegnung mit Ihnen!

Herzlichst  
Ihr

Johannes Ruland  
Vorstandsvorsitzender  
der Gold-Kraemer-Stiftung

GOLD-KRAEMER-STIFTUNG  
Paul-R.-Kraemer-Allee 100  
50226 Frechen  
Hauptgeschäftsführer  
Peter Michael Soénius  
Fachgeschäftsführer  
Dr. Volker Anneken  
Kaufm. Geschäftsführer  
Markus Mehren

PAUL KRAEMER HAUS gGmbH  
Tulpenweg 2-4  
50226 Frechen  
Geschäftsführer  
Dr. Volker Anneken  
Peter Michael Soénius

GKS INKLUSIVE DIENSTE gGmbH  
Paul-R.-Kraemer-Allee 100  
50226 Frechen  
Geschäftsführer  
Dr. Volker Anneken  
Markus Mehren  
Wolfgang Niewerth

ZEIL 84 Vermögensverwaltungs GmbH  
Paul-R.-Kraemer-Allee 100  
50226 Frechen  
Geschäftsführer  
Wolfgang Niewerth

ZENTRUM FÜR  
BEWEGUNG UND SPORT gGmbH  
Paul-R.-Kraemer-Allee 100  
50226 Frechen  
Geschäftsführer  
Dr. Volker Anneken  
Markus Mehren

FORSCHUNGSINSTITUT FÜR  
INKLUSION DURCH BEWEGUNG  
UND SPORT gGmbH  
Paul-R.-Kraemer-Allee 100  
50226 Frechen  
Geschäftsführer  
Dr. Volker Anneken

KRAEMER GmbH  
Friedrichstraße 5  
50676 Köln  
Geschäftsführer  
Roland Kaulfuß

mit der Juweliergruppe  
• KRAEMER  
• PLETZSCH

# Baubeginn in Brauweiler

## Herzstück eines inklusiven Wohn- und Kunstquartiers wird das Kunsthaus

Die Gold-Kraemer-Stiftung hat am 3. Mai 2017 mit einem symbolischen Spatenstich offiziell den Bau ihres inklusiven Wohn- und Kunstquartiers auf dem Brauweiler Guidelplatz begonnen. Der Vorstandsvorsitzende der Gold-Kraemer-Stiftung, Johannes Ruland, die stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Pulheim, Elisabeth Rehmann, der Architekt Ralf Hatzmann, der Technische Beigeordnete der Stadt Martin Höschen und der Projektkoordinator, Staatsminister a.D. Harry K. Voigtsberger, griffen dafür gemeinsam zum Spaten.

Das Quartier schließt eine Baulücke im Ortskern von Brauweiler, die bereits mehrere Jahrzehnte besteht. Im Jahr 2009 erwarb die Stiftung das Grundstück von der Stadt Pulheim. Die Planungen erfolgen über das Architekturbüro Hatzmann, die Ausführung und Bauleitung über das Architekturbüro Planquadrat 3. Das Projekt direkt gegenüber der ehemaligen Benediktiner-Abtei umfasst vier Gebäude. Sie bieten einen Mix aus Wohnen, Einzelhandel und Gastronomie. Geplant sind insgesamt 35 frei vermietbare barrierefreie Wohnungen, teilweise auch rollstuhlgerecht und bis zu acht Ladenlokale sowie eine Tiefgarage mit 65 Stellplätzen und zusätzlichen Außenstellplätzen. „Wir sind stolz darauf, mit dem Wohn- und Kunstquartier

die Idee einer inklusiven Gesellschaft auch im Herzen von Brauweiler zu verwirklichen. Die Gold-Kraemer-Stiftung ist überzeugt davon, dass ihr Quartier und auch die Neugestaltung des Guidelplatzes im Schulterschluss vieler Kooperationspartner eine neue Strahlkraft für die Kunst- und Kulturszene in Nordrhein-Westfalen entfachen wird. Insbesondere das Kunsthaus bietet ganz neue Perspektiven für künstlerisch begabte Menschen mit Behinderung“, so der Vorstandsvorsitzende Johannes Ruland. Für die Stadt Pulheim bedankte sich die stellvertretende Bürgermeisterin Elisabeth Rehmann in Vertretung von Bürgermeister Frank Keppeler bei der Gold-Kraemer-Stiftung: „Das hier entstehende Wohn- und Kunstquartier wird nicht nur für den Ortsteil Brauweiler und die Stadt Pulheim eine neue Wohn- und Lebensqualität mit sich bringen. Es wird den Abteiert weit über seine Grenzen bekannt machen und Menschen anziehen. Die Stadt wird im engen Schulterschluss mit der Stiftung das Projekt weiterhin mit viel Engagement und Kreativität begleiten.“

Herzstück des Bauvorhabens ist das Kunsthaus. Es bietet Künstler\*innen mit Behinderung professionelle künstlerische Begleitung mit eigenen Ateliers. Die Konzeption entwickelt die Stiftung zusammen mit Staatsminister

a.D. Harry K. Voigtsberger und Melanie Schmitt, die über viele Jahre als stellvertretende künstlerische Leiterin das Atelier Goldstein der Lebenshilfe Frankfurtgeführt hat. „Mit dem Kunsthaus entsteht am Kultur-Standort Brauweiler ein Haus, das kreativen und talentierten Menschen mit Behinderung erstmals die Möglichkeit bietet, sich die Kunstwelt als Berufswelt zu erschließen“, erläuterte Harry Voigtsberger das Vorhaben. „Damit entsteht in der Metropolregion Rhein-Ruhr auch ein ganz neuer Blick auf die Kunst von Menschen mit Behinderung. Denn durch die Inklusion in der Kulturszene wird der Kunst eine ganz neue Achtsamkeit und Bedeutung zukommen“, so der Staatsminister a.D. weiter. 580 Quadratmeter werden der freien Kunst im Kunsthaus für die Bereiche Malerei, Plastik, Grafik und Neue Medien sowie angewandte Kunst auf Produktdesign, im Speziellen auf Schmuckdesign, zur Verfügung stehen. Aber auch die Disziplinen Musik und Literatur sind angedacht.

Zum Konzept gehört ein Netzwerk in die etablierte Kunstszene. Kooperationen mit Kunstakademien und Galerien öffnen die Türen, um die künstlerischen Arbeiten einem breiten Publikum vorzustellen. //

**Die Stiftung baut im Ort Brauweiler.**

**Es wird ein Wohn-Quartier geben.**

Wohn-Quartier ist ein schweres Wort.

Es bedeutet: Mehrere Häuser stehen zusammen.

In der Mitte wird ein Kunst-Haus sein.

In dem Kunst-Haus treffen sich Künstler.

Sie machen Musik, malen oder machen Figuren.

**Die Stiftung hat jetzt mit dem Bauen begonnen.**

Alle finden das gut.





Ansicht von der Ehrenfriedstraße auf den neugestalteten Guidelplatz.



Zahlreiche Vertreter\*innen aus Politik und Verwaltung und interessierte Bürger\*innen kamen zum Spatenstich.



Der Spatenstich ist erfolgt! V.l.n.r.: Elisabeth Rehmann, Johannes Ruland, Harry K. Voigtsberger, Ralf Hatzmann und Martin Höschen



Johannes Ruland (rechts) im Gespräch.

# Talent, Begeisterung und Ehrgeiz

## Auswahlphase für das Kunsthaus Brauweiler beginnt mit Potentialworkshops

„Mit einem Strauß Maiglöckchen fing es an. Diesen schenkte ich bei der ersten Begegnung der Steinmetzmeisterin, die den Grabstein für meinen Mann Dierk schaffen sollte. Sie war sehr sympathisch und zugewandt. Unter Künstlern kamen wir schnell ins Gespräch, und so erfuhr ich von ihrem behinderten Bruder Lukas. Sie schwärmte von ihm, von seiner Kreativität und Begabung. Und sie fragte mich, ob ich mir vorstellen könne, mit ihm zu malen.“

So erzählt Maria Segschneider vom Anfang ihres Kreativangebots für Menschen mit Behinderung. Gemeinsam mit Rotem Nathan leitet die Königsdorferin seit Anfang 2016 ehrenamtlich eine kleine Malgruppe, die sich mittlerweile jeden Montagabend im Paul Kraemer Haus Frechen trifft. Ihre Erfahrungen damit hat Maria Segschneider, die auch Mitglied der Schreibwerkstatt „Federleicht“ in Alt St. Ulrich ist, aufgeschrieben.

Sie erinnert sich: „Frau Reimer bat mich um Unterstützung für die bevorstehende Einweihungsfeier im August, Sonnenblumen sollten das Thema sein. Spontan bot ich die drei verbleibenden Montage an, um mit der Gruppe entsprechende Bilder zu malen. Jochen, genannt Joschi, kam mit seiner Freundin Isabel. Die beiden tragen immer die Igeldame Anna, ein Plüschtier, mit sich und besprechen mit ihr die Angelegenheiten des Alltages. Yvonne und Rolf, der sich später als begeisterter Pferdemaier hervortat, Jessica, die gerne mit der Schere umgeht, Magdalena, Birgit, Claudia... eine tolle Truppe.“

Eine der Teilnehmerinnen, die gerade erst 23jährige Yvonne Freiberg, ist mit so viel Leidenschaft und Talent bei der Sache, dass sie auch am ersten Potentialworkshop für das Kunsthaus teilnehmen wird. „Im Rahmen der wöchentlichen Malgruppe hat Yvonne bereits tolle Kunstwerke geschaffen

und zeigte dabei Talent, Begeisterung und Ehrgeiz“, berichtet Iris Reimer, die stellvertretende Einrichtungsleiterin der Frechener Wohnstätte, weshalb sie die Bewerbung für das Kunsthaus voll unterstützt. Auch Maria Segschneider und Rotem Nathan helfen mit, etwa bei der Erstellung einer Bewerbungsmappe.

„Interessierte können sich ganz formlos bewerben, einige Informationen zum Werdegang, ein Motivationsschreiben, warum man ins Kunsthaus möchte und ein oder zwei Arbeitsproben wären schön“, erklärt Melanie Schmitt, die für die Gold-Kraemer-Stiftung das künstlerische Konzept des Ateliers entwickelt. „Und dann wird natürlich ausgewählt. Dazu dienen die Potentialworkshops, bei denen die Teilnehmer sich völlig frei entfalten können“, so Schmitt weiter. Wer in Frage kommt, darf in den Folgejahren an Aufbauworkshops teilnehmen, bis das Kunsthaus dann in 2019 eröffnet wird.



Zeichnung von Stella C.  
Fineliner und Buntstift auf Papier.

Großformatige Zeichnungen von Firat Tagal.  
Fineliner auf Papier.

In 2017 sind Workshops geplant, einer davon im inklusiven Begegnungszentrum Kirche Alt St. Ulrich Frechen-Buschbell. Auch außerhalb von Frechen geht Melanie Schmitt auf Talentsuche, etwa in den Einrichtungen der Lebenshilfe.

Der erste Workshop fand bereits am ersten Maiwochenende statt. Es entstanden verschiedene Kunstobjekte, die jeweils auf ihre eigene Art überzeugen konnten.

Bis zum nächsten Workshop wird auch Yvonne Freiberg ihr künstlerisches Potential weiter bei den „Montagsmalern“ im Paul Kraemer Haus Frechen erproben können. Denn Maria Segschneider und Rotem Nathan sind weiter mit Begeisterung dabei: „Der Montagabend ist für Rotem und mich ein kreativer Mittelpunkt geworden und wir bereichern uns alle gegenseitig!“//



Fotos einer Workshopteilnehmerin, Umgebungsfotos von Alt St. Ulrich.

### Voraussichtlicher Termin für den Workshop im Begegnungszentrum Alt St. Ulrich, Frechen:

3.-5. November 2017

### Gold-Kraemer-Stiftung

Martin Bock

Telefon 02234.93303-26

E-Mail [martin.bock@gold-kraemer-stiftung.de](mailto:martin.bock@gold-kraemer-stiftung.de)

[www.gold-kraemer-stiftung.de](http://www.gold-kraemer-stiftung.de)

## Mal-Gruppe

### Die Stiftung hat eine Mal-Gruppe.

Die Gruppe ist für Menschen mit Behinderung. Maria Segschneider leitet die Gruppe.

Yvonne Freiberg macht bei der Gruppe mit.

Das spricht man: I-wonn Freiberg.

Sie ist gut.

Sie bewirbt sich beim Kunst-Haus.

Das bedeutet:

Sie versucht beim Kunst-Haus mitzumachen.

Das Kunst-Haus ist ein Projekt von der Stiftung.

Beim Kunst-Haus werden Künstler unterstützt.

Sie bekommen Kurse, um besser zu werden.



## Dr. Yorick Ruland:

„Die Stiftung leistet für die Inklusion im Bereich Sport Herausragendes.“

Seit Oktober 2007 ist Dr. Yorick Ruland Mitglied im Vorstand der Gold-Kraemer-Stiftung. Als Rechtsanwalt kam er zu einer Zeit dazu, in der es darum ging, das Erbe der Stiftungsgründer Paul und Katharina Kraemer in deren Sinne zu sichern. Der 43-jährige promovierte Jurist trägt im Ausschuss für Recht und Organisation Mitverantwortung für die Kapitalanlagen der Stiftung, die Stiftungsbeteiligungen sowie für Personalangelegenheiten.

**WIR:** Herr Dr. Ruland, Sie blicken in diesem Jahr bereits auf eine 10jährige ehrenamtliche Tätigkeit für die Stiftungsgruppe. Ihre Verbindung zur Stiftung reicht jedoch schon viel weiter zurück.

**Dr. Yorick Ruland (YR):** Sie reicht genauer gesagt bis in meine Kindheit zurück. Denn durch die Tätigkeit meines Vaters (Johannes Ruland, heutiger Vorstandsvorsitzender, Anm. der Red.) als kaufmännischer Direktor in der Kraemer Juweliergruppe habe ich schon als kleiner Junge die Eheleute Kraemer persönlich erlebt. Auch ihr Engagement für Menschen mit Behinderung war in unserer Familie immer gegenwärtig.

**WIR:** Sie tragen heute eine entscheidende Mitverantwortung für die Entwicklung der Stiftung.

**YR:** Die Eheleute haben der Stiftung nicht nur einen klaren Auftrag für das Wohl von Menschen mit Behinderung mit auf den Weg gegeben. Sie haben mit ihrem wirtschaftlichen Erfolg und der Absicherung des Fortbestands der Kraemer Juweliergruppe die Grundlage dafür gelegt, dass die Gold-Kraemer-Stiftung Erträge aus dem Juwelier- und Immobiliengeschäft erzielen kann, so dass wir mit einem sehr breit angelegten Engagement vielfältige gesellschaftliche Prozesse langfristig mitgestalten können.



**WIR:** Was ist Ihnen hier besonders wichtig?

YR: Der Blick auf die Teilhabe von Menschen mit Behinderung fordert gesamtgesellschaftlich ein Umdenken. Ich schließe mich hier sehr gerne ein, wenn ich sage, dass wir in unserer Gesellschaft in allen Bereichen neue Erfahrungen machen, wenn wir verstehen, dass Inklusion keine Einbahnstraße ist. Das bedeutet, dass wir durch eine neue Achtsamkeit und Wertschätzung gegenüber Menschen mit Behinderung neue Lernprozesse durchlaufen und ein Vielfaches zurückbekommen werden.

**WIR:** Wo setzt die Arbeit der Stiftung hier an?

YR: Alle unsere Handlungsfelder verfolgen das Ziel, Menschen mit Behinderung einen Raum zur Entfaltung zu ermöglichen. Das gilt für unsere traditionellen Angebote im stationären sowie ambulanten Wohnen genauso wie für unsere weiteren Handlungsfelder.

**WIR:** Welche liegen Ihnen hier am Herzen?

YR: Im Bereich Sport habe ich das Thema Reittherapie in unserer Stiftung sehr schätzen gelernt. Mit dem Pferd können wir zum einen auf so vielfältige Art und Weise physische und psychische Hilfen für den Einzelnen leisten. Zum anderen entstehen neue soziale Kontakte durch die verschiedenen Gruppen und damit gesellschaftliche Teilhabe! Meine persönliche Leidenschaft zum Reiten lebe ich zwar aktiv nicht aus, aber als Mitglied im Corps á la suite des Kölner Reiterkorps Jan von Werth konnte ich mit dazu beitragen, dass ein Therapiepferd an die Stiftung übergeben wurde. Passenderweise haben wir das Pferd „Jan“ getauft. Über diesen Erfolg kann ich mich jeden Tag aufs Neue freuen.

**WIR:** Sportlich gesehen gehört Ihre große Leidenschaft dem Tennis.

YR: Ja, so ist es. Seit meinem neunten Lebensjahr spiele ich aktiv Vereinstennis. Umso mehr freue ich mich deshalb darüber, dass die Gold-Kraemer-Stiftung auch in dieser Sportart ganz neue Wege angestoßen hat. Mit der Öffnung des Breitensports für Rollstuhltennis, Tennis für Menschen mit Sinnesbehinderung, mit geistiger Behinderung und seit letztem Jahr auch für Blindentennis leisten wir für die Inklusion im Sport ganz Herausragendes.

**WIR:** Wo sehen Sie Grenzen bei der Inklusion?

YR: Genau so wichtig, wie es ist, Grenzen zu überwinden, ist es wichtig, auch Grenzen zu erkennen. Sonst laufen wir Gefahr, Menschen und Strukturen zu überfordern. Wenn wir Inklusion nicht daran ausrichten, was in der Praxis wirklich und dauerhaft funktioniert, sei es beispielsweise in unseren Bildungssystemen oder auf dem Arbeitsmarkt, werden wir langfristig keinen Erfolg haben.

**WIR:** Gibt es Bereiche, wo Sie sich noch ein verstärktes Engagement der Stiftung wünschen würden?

YR: Im Zentrum unserer Betrachtungen steht zunächst immer der Menschen mit Behinderung selbst. Dabei ist sein persönliches Umfeld, also insbesondere seine Familie, von ganz großer Bedeutung. Denn sie kommt oft schnell an ihre Grenzen, wenn ein Familienmitglied aufgrund seiner Behinderung einen hohen Pflege- und Betreuungsbedarf hat. Ich stelle mir vor, dass wir uns im Rahmen familienunterstützender Dienste in Zukunft noch stärker engagieren. Das kommt der ganzen Familie, insbesondere dann aber auch wieder dem Mensch mit Behinderung zu Gute. //

## Wir sprachen mit Doktor Yorick Ruland.

Er arbeitet bei der Stiftung.

Er sagte:

- Er kennt die Stiftung schon, seit er ein Kind ist.
- Menschen mit Behinderung sind genauso wichtig wie andere Menschen.

Die Stiftung will, dass jeder das versteht.

- Er findet das Reiten bei der Stiftung toll. Er spielt selbst Tennis. Sport ist für alle wichtig.

- **Die Stiftung soll Familien noch mehr helfen.**



# Inklusion braucht gute Partnerschaften

## Neues Programm „Inklusion konkret“ bietet Fortbildungen und Aktionen

Die Gold-Kraemer-Stiftung, die Stiftung Wohlfahrtspflege NRW, die Stadt Köln, der Rhein-Erft-Kreis und die Stadt Frechen haben am 13. Februar 2017 in Köln den Startschuss für ein neues Veranstaltungs- und Fortbildungsprogramm „Inklusion konkret – Besser gemeinsam!“ gegeben. Das Programm hat 2017 den Schwerpunkt „Sport und Inklusion“. Es verfolgt das Ziel, Menschen mit Behinderung durch den Sport mehr Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen. Aus diesem Grund veranstalten die Kooperationspartner in Zusammenarbeit mit Sportvereinen und Initiativen zahlreiche Aktionen und Fortbildungen, bei denen der gemeinsame Sport von Menschen mit und ohne Behinderung im Mittelpunkt steht. „Inklusion konkret“ bietet der Gold-Kraemer-Stiftung insgesamt die Grundlage dafür, gemeinsam mit ihren Partnern neue Wege zu mehr Teilhabe und Selbstbestimmung in allen Lebensbereichen zu gehen. „Sport ist ein gutes Beispiel dafür, wie durch partnerschaftliches Engagement neue Erkenntnisse in Theorie und Praxis generiert werden und Veränderungsprozesse in Gang kommen“, beschreibt der Vorstandsvorsitzende der Gold-Kraemer-Stiftung, Johannes Ruland, die Bedeutung von Netzwerkarbeit in der Inklusion. //

Zahlreiche Gäste in der Piazzetta im Rathaus der Stadt Köln.



Gemeinsam eröffneten sie das Programm „Inklusion konkret“. V.l.n.r.: Professor Dr. Thomas Abel, Deutsche Sporthochschule Köln; Franziska Liebhardt, Leistungssportlerin; Johannes Ruland; Susanne Stupp, Bürgermeisterin Stadt Frechen; Michael Kreuzberg, Landrat Rhein-Erft-Kreis; Elfi Scho-Antwerpes, Bürgermeisterin Stadt Köln; Dr. Gerwin Reinink, Sport-Ministerium; Norbert Killewald, Geschäftsführer Stiftung Wohlfahrtspflege NRW und Dr. Volker Anneken, Fachgeschäftsführer Gold-Kraemer-Stiftung.



### Trainingsunterstützung durch das „Movie“

Im Rahmen eines Workshops standen Trainingsmethoden mit dem Pferd in Therapie und Sport durch den Einsatz eines „Movie“ im Mittelpunkt. „Movie“ ist ein elektrisch angetriebenes Trainingsgerät, das die Galoppbewegung eines Pferdes nachahmt. Eingesetzt wird es hauptsächlich zu Trainingszwecken im Voltigiersport. Der Workshop beschäftigte sich aber auch mit den Grundlagen der Bewegungslehre im Rahmen von heilpädagogischer Einzelförderung, Hippotherapie und Reitsport. Teilnehmende waren Reit- und Voltigierpädagog\*innen, Hippotherapeut\*innen und Trainer\*innen. //

### Programmheft 2017 „INKLUSION KONKRET“



Weitere Informationen und das Jahresprogramm unter:  
[www.gold-kraemer-stiftung.de/inklusion-konkret](http://www.gold-kraemer-stiftung.de/inklusion-konkret)

## Gute Ideen und gute Partner

**Die Stiftung will mehr Inklusion.**

**Inklusion heißt: alle können überall dabei sein.**

Dafür braucht man Partner.  
Und gute Ideen.

**Die Stiftung hat ein Heft.**

**Das heißt: Inklusion konkret**

In dem Heft stehen Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung.  
Zum Beispiel Sport.

So können alle zusammen sein.



# Hilfen für Flüchtlingsinitiativen

## Partner der Gold-Kraemer-Stiftung und Juwelier Kraemer folgten dem Weihnachtsspendenauf Ruf

Zahlreiche Unternehmen und Kooperationspartner sind 2015 einem Spendenaufruf der Gold-Kraemer-Stiftung und der Kraemer Juweliergruppe zu Weihnachten gefolgt und haben für die Unterstützung vielfältiger Flüchtlingsinitiativen im Rheinland gespendet. „Wir sind über die große Bereitschaft unserer Partner hoch erfreut und danken ihnen für ihr finanzielles Engagement, das der wichtigen Arbeit vieler privater Träger für Flüchtlingsfamilien aus Kriegsgebieten zugutekommt“, so Johannes Ruland, Vorstandsvorsitzende der Gold-Kraemer-Stiftung. Es konnten umfangreiche Hilfsprogramme der Flüchtlingsinitiativen unterstützt und auf den Weg gebracht werden. Das Magazin WIR stellt sechs Projekte aus Köln und dem Rhein-Erft-Kreis vor.

### Angebote der katholischen Kirchengemeinde St. Gereon >>

**Geförderter:** Katholische Kirchengemeinde St. Gereon

**Fördersumme:** 6.000 Euro

**Projekt:** Die Kirchengemeinde engagiert sich vielfältig bei der Integration von Flüchtlingen in Merheim. Beispielsweise lernen im „Kinder Gitarren Kurs“ Kinder aus Flüchtlingsfamilien gemeinsam mit deutschen Kindern erste Griffe auf der Gitarre und musizieren miteinander. Außerdem kommen alleinlebende Flüchtlinge durch qualifizierte Mitarbeiter\*innen im Rahmen interkultureller Angebote zusammen.



### Ein Flüchtling ist eine Person.

Die Person geht von ihrem Heimat-land weg.  
Weil dort zu viele Gefahren sind.  
Ein Flüchtling sucht Schutz in einem anderen Land.  
Viele kamen nach Deutschland.

Flüchtlinge haben es schwer.  
Und die Flüchtlinge haben große Angst.

Die Stiftung hat Geld gesammelt,  
damit die Flüchtlinge hier besser leben können.  
Und keine Angst mehr haben.

In der Stadt Köln und im Umland  
konnte mit dem Geld vielen Flüchtlingen geholfen werden.



### Qualifizierung von Flüchtlingen durch Sport

Geförderter: DJK Sportverband - Diözesanverband Köln

Fördersumme: 6.750 Euro

Projekt: Den Sport als Bildungsinstrument nutzt der DJK, um junge Flüchtlinge als Sportassistent\*innen auszubilden. In der Ausbildung erwerben die Teilnehmenden eine lebenslang gültige, ausbaufähige Lizenz sowie Schlüsselfunktionen, die ihnen den Eintritt in die Gesellschaft erleichtern.



Bilder: privat

### Fußballangebot in Troisdorf & Fotoprojekt

Geförderter: RheinFlanke gGmbH

Fördersumme: 16.000 Euro

Projekte: Es wurde ein **Fußballangebot** für junge Flüchtlinge in Troisdorf gemeinsam mit der Partnerorganisation Leuchtfleur Heimspiel gGmbH geschaffen. Das Ziel ist es, die Jugendlichen zum einen körperlich zu aktivieren und zum anderen in Sportvereine zu integrieren. Zudem sind im Rahmen eines **Fotoprojektes** mit den Jugendlichen in Troisdorf unzählige tolle Aufnahmen entstanden, welche nun in einer Fotoausstellung einem größeren Publikum gezeigt werden sollen.



### Therapeutische Erstversorgung von Flüchtlingen in Pulheim

**Geförderter:** Malteser Hilfsdienst e.V., Pulheim

**Fördersumme:** 4.000 Euro

**Projekt:** Für schwer traumatisierte Flüchtlinge wurde in Pulheim eine Anlaufstelle geschaffen, die den ersten systemisch-therapeutischen Schritt in der Versorgungskette darstellt. Es geht hierbei in erster Linie um die Stabilisierung und Stärkung der Widerstandskraft sowie der eigenen Fähigkeiten.



### « Theaterprojekt „Bestimmt wird alles gut“

**Geförderter:** Schule Zum Römerturm, Bergheim

**Fördersumme:** 1.400 Euro

**Projekt:** Das Theaterstück „Bestimmt wird alles gut“, basierend auf dem gleichnamigen Kinderbuch von Kirsten Boie, wird im Rahmen einer Projektwoche von Schüler\*innen der Schule Zum Römerturm auf die Bühne gebracht. Unter der Leitung der erfahrenen Kölner Theaterregisseurin und Schauspielerin Ute Kossmann werden sich zwölf 12-17 jährige Jugendliche anhand der Buchvorlage mit dem Thema Flucht auseinander setzen.

### Musikcafé für Eltern-Kind-Gruppen in Köln-Porz

**Geförderter:** Verein der Freunde & Förderer der Carl-Stamitz-Musikschule

**Fördersumme:** 4.400 Euro

**Projekt:** Im Zwei-Wochen-Rhythmus findet ein Musikangebot für Eltern-Kind-Gruppen in Flüchtlingsunterkünften in Köln-Porz statt. Die Carl-Stamitz-Musikschule führt dieses niederschwellige Musikangebot, welches von einem pädagogisch betreuten Café gerahmt ist, durch. Für Kinder und ihre Eltern ergibt sich damit die Möglichkeit, der deutschen Sprache und Kultur unbefangen und spielerisch zu begegnen sowie Erlebtes zu verarbeiten und Integration zu stärken.



Bilder: privat

# „Das Was bedenke, mehr bedenke Wie...“

## Die Stabstelle Presse & Öffentlichkeitsarbeit ist zuständig für die Kommunikation der Gold-Kraemer-Stiftung

Seit ihrer Gründung vor 45 Jahren hat sich die Gold-Kraemer-Stiftung Schritt für Schritt zu einer aktiv tätigen Stiftung entwickelt, die in sehr unterschiedlichen Lebensbereichen Unterstützung für Menschen mit Behinderung anbietet. Über allen Angeboten steht ein sie verbindender Gedanke, der als Kompass die Richtung vorgibt: Es ist die Inklusion im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention. 2011 führte der Vorstand eine Stabstelle für Presse- & Öffentlichkeitsarbeit (PÖA) ein, die für die externe und interne Kommunikation der Stiftung und ihrer vier gemeinnützigen Tochtergesellschaften zuständig ist.

Mit dem Claim **„Wir Menschen gemeinsam“** wird mit drei Worten erklärt, worum es in der Kommunikation wesentlich geht: Menschen! „Die Gold-Kraemer-Stiftung engagiert sich für eine sehr breite, heterogene und generationsübergreifende Empfängergruppe. Daraus erwachsen ganz unterschiedliche Anforderungen an die Kommunikation“, so Peter Worms, der seit 2011 die Verantwortung des Pressesprechers übernimmt. Als ehemaliger Presse-Referent des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) bringt er eine über 17jährige journalistische Erfahrung im Sozialwesen mit. So wendet sich die Stiftung nicht nur an die Menschen, die ihre Kunden\*innen, Klienten\*innen oder Kooperationspartner sind. Sie wendet sich auch an diejenigen, die im Umfeld ihrer Einrichtungen leben und arbeiten, als Vereine oder Institutionen, die für Menschen da sind und daher wichtiger Bestandteil eines gesellschaftlich zusammenwachsenden Netzwerkes sind.

### Sprache ist Spiegel der eigenen Haltung

Betrachten wir menschliche Beziehungen – denn um diese geht es in der Kommunikation - so wissen wir,

dass Glaubwürdigkeit, Nachhaltigkeit und Verlässlichkeit die Basis für eine erfolgreiche Kommunikation und damit für eine Beziehungsfähigkeit sind. Schauen wir noch genauer hin, so lernen wir, dass Inhalte nicht nur einen sachlichen Nachrichtenwert haben. Sie lösen vor allem Emotionen aus. Und diese prägen mitunter wesentlich stärker die Haltung von Menschen. Ein Zitat aus Goethes Faust beschreibt an dieser Stelle treffend, was zu beachten ist, wenn wir in den Dialog mit Menschen treten: „Das was bedenke, mehr bedenke Wie.“ Damit die Kommunikation in der menschlichen Beziehung funktioniert, ist es notwendig, sich auf Augenhöhe zu begegnen und in der jeweiligen Lebenswirklichkeit die Adressierten zu erreichen. Mit Blick auf den Dialog von Menschen mit und ohne Behinderung sind barrierefreie Kommunikation, die Verwendung von Leichter Sprache, Untertitel oder Gebärdensprache zunehmend die Pflicht bei der Wahl der Mittel und nicht die Kür. Sie zeigen, dass Selbstbestimmung und Teilhabe bereits bei der ersten Begegnung beginnen. Denn die Sprache ist Spiegel der eigenen inneren Haltung.

Durch die Digitalisierung unserer Gesellschaft spielen in der Kommunikation auch die neuen Technologien eine zunehmend entscheidendere Rolle. Soziale Netzwerke wie Facebook, YouTube, Blog und Co. gehören zum Alltag der jungen Generation, die auch für die Gold-Kraemer-Stiftung bei ihren Zielen für eine inklusive Lebensgestaltung eine immer wichtigere Rolle einnimmt. „Mit traditionellen Kommunikationswegen wie Presseveröffentlichungen, Magazinen oder Flyern erreichen wir die junge Zielgruppe nicht mehr und müssen uns für digitale Möglichkeiten öffnen“, weiß Katarina Klingner, die seit Januar 2017 für „Neue Medien“ in der Stabstelle PÖA zuständig ist. Sie bringt gerade mit Blick auf die digitale

Welt vielseitige Berufserfahrung mit. Insbesondere der direkte Dialog mit den Nutzern in den sozialen Netzwerken stellt für die Kommunikation eine ganz neue Herausforderung dar.

Unter dem Strich ist ein Medienmix aus vielfältigen Kommunikationsinstrumenten der Weg zum Menschen. Das in der elften Auflage erscheinende Stiftungsmagazin „WIR“ zeigt eindrucksvoll, dass nach wie vor „fassbare“, gut recherchierte und aufgemachte Nachrichten einen hohen Wert darstellen. Einmal mehr wird die Bedeutung des „WIE“ deutlich. Verantwortlich für das gesamte Erscheinungsbild der Gold-Kraemer-Stiftung, wie auch für das Layout der WIR, ist Patrizia Casu-Kreidler. Sie kam 2012 zur Stabstelle PÖA und kann über 20 Jahre Erfahrungen in Werbung und Marketing vorweisen. Neben der Gestaltung ist sie auch für das Eventmanagement zuständig. „Ohne den direkten Draht zu den Menschen lassen sich keine Botschaften, geschweige denn Veränderungsprozesse in unserem Alltag, einpflanzen. Wir suchen daher den unmittelbaren Kontakt zu unseren Zielgruppen“, erklärt Patrizia Casu-Kreidler. Ein aktueller Blick auf ihren Schreibtisch verrät, was als nächstes ansteht: die Teilnahme der Gold-Kraemer-Stiftung mit einer eigenen Informations- und Aktivlandschaft beim Tag der Begegnung des LVR, dem größten barrierefreien Familienfest in Europa.

**„Wir Menschen gemeinsam“** ist der Claim der Stiftung und auch die strategische Ausrichtung ihrer Kommunikation. //



V.l.n.r.: Katarina Klingner, Peter Worms und Patrizia Casu-Kreidler

### Stabstelle Presse & Öffentlichkeitsarbeit

Patrizia Casu-Kreidler | 02234.93303-27 | patrizia.casu-kreidler@gold-kraemer-stiftung.de

Katarina Klingner | 02234.93303-417 | katarina.klingner@gold-kraemer-stiftung.de

Peter Worms | 02234.93303-16 | peter.worms@gold-kraemer-stiftung.de

### Die Stiftung hat eine Presse-Abteilung.

Da arbeiten 3 Mitarbeiter.

Die haben wichtige Aufgaben:

- Sie berichten, was die Stiftung macht.
- Sie berichten, wie das Leben von Menschen mit Behinderung ist.



### So kann jeder besser verstehen, wie Menschen mit Behinderung leben.

Und wie sie leichter, überall dabei sein können.

Dafür schreiben sie Texte für Zeitungen.

Und im Internet.

Und machen Fotos.



# Ausbildung und Wohnen unter einem Dach

## Neues Domizil für das Fußball-Leistungszentrum

Die Gold-Kraemer-Stiftung hat im April das neue Wohn- und Funktionsgebäude für das Fußball-Leistungszentrum Frechen (FLZ) an das Team des FLZ offiziell übergeben. In Frechen-Buschbell wurde dazu das ehemalige Paul Kraemer Haus in der Burghofstraße kernsaniert. Es entstanden auf fünf Etagen insgesamt 14 Appartements für die Spieler des FLZ sowie Büro- und Funktionsräume für die Ausbildung.

Anlässlich der Übergabe des neuen Domizils kam auch der Beirat des FLZ zu seiner jährlichen Sitzung zusammen. Seine Mitglieder konnten sich an Ort und Stelle über die Entwicklung des FLZ und der aktuell 14 Teilnehmer informieren. Der Vorstandsvorsitzende der Gold-Kraemer-Stiftung, Johannes Ruland, hebt hervor, dass knapp vier Jahre nach Gründung des FLZ

das Thema Inklusion im Fußball auf vielfache Weise angekommen ist: „Die jungen Männer haben sportlich und in ihrer Persönlichkeit einen enormen Entwicklungsschritt gemacht. Es ist großartig zu erleben, dass die meisten von ihnen den Sprung in den Ligabetrieb des Amateurfußballs geschafft haben.“

Zu den Mitgliedern im Beirat zählen unter anderem auch FC-Vizepräsident Markus Ritterbach und der Präsident des Fußball-Verbandes Mittelrhein, Alfred Vianden. „Ich möchte zu der im FLZ geleisteten Arbeit gratulieren. Was hier in den letzten Jahren aufgebaut worden ist, hat unsere gesteckten Ziele im Beirat bereits jetzt übertroffen“, so Markus Ritterbach, „insbesondere die Befähigung der Spieler, sich auf dem ersten Arbeitsmarkt langfristig eine Zukunft aufzubauen, ist eine großartige

Leistung aller Beteiligten.“ Für den FLZ-Spieler Michael Buckesfeld (31) wurde dieser Schritt bereits Wirklichkeit. Nach drei Jahren beim Leistungszentrum hat er durch verschiedene Berufspraktika einen Platz auf dem ersten Arbeitsmarkt in einer Autowerkstatt erhalten.

Für den Fußball-Verband Mittelrhein (FVM) unterstreicht sein Präsident Alfred Vianden die Bedeutung von Netzwerkarbeit zur Entwicklung von Inklusion im Fußball: „Es kommt darauf an, dass wir unsere ehrenamtlich organisierten Vereine durch die Zusammenarbeit mit der Gold-Kraemer-Stiftung für die Inklusion sensibilisieren und weiter ausbilden. Denn wir sind keine geschlossene Gesellschaft und wollen, dass Fußballtalente mit Handicap genauso bei uns eine sportliche Heimat finden. Die guten Beispiele im FLZ zeigen, dass das gelingt, auch wenn es ein langer Prozess ist.“ Der FVM hat für diesen Prozess bereits seit einigen Jahren einen eigenen Inklusionsbeauftragten benannt.

10 FLZ-Teilnehmer haben den Sprung in den Ligabetrieb des Amateurfußballs bereits geschafft. Oliver Fey (24) aus Frechen ist von Beginn an beim FLZ dabei und hat sich beim Kreisligisten ESV Horrem einen Stammplatz erarbeitet. „Durch einen Zeitungsartikel erfuhr ich vor einigen Jahren vom Angebot des FLZ und bin froh, dass ich den Schritt hierher gewagt habe. Die Teilnahme bedeutet für mich aber nicht nur das Sprungbrett in einen Verein, sondern eine Perspektive, mich beruflich weiter zu qualifizieren. Wenn's gut läuft, dann will ich auch einmal in der Nationalmannschaft kicken.“

Oliver Fey ist in seiner ersten eigenen Wohnung im FLZ-Domizil angekommen. Er ist stolz auf seine gewonnene Eigenständigkeit.



Die FLZ-Trainer Malte Strahlendorf und Willi Breuer ziehen ihrerseits eine positive Bilanz: „Aus unseren Spielern sind selbstständige junge Erwachsene geworden. Die Verbindung aus sportlicher, pädagogischer Begleitung und beruflicher Qualifikation trägt Früchte.“ Im Sommer werden neue Nachwuchsspieler, die im Rahmen der bundesweiten Bewerbung in Förderschulen und Werkstätten akquiriert worden sind, ihren Start beim FLZ wagen. //

### Fußball-Leistungszentrum

Burghofstraße 45

50226 Frechen

Telefon 02234.9279644

E-Mail flz@gold-kraemer-stiftung.de



Der FLZ- Beirat und das Team des FLZ eröffneten gemeinsam die neue Bleibe in Frechen-Buschbell.

## Neue Wohnungen für Fußballer

### Die Stiftung unterstützt eine Gruppe Fußballer mit Behinderung.

Sie üben Fußball.

Und lernen selbst-ständiger zu werden.

### Die Fußballer haben ein neues Haus.

In dem Haus sind 14 Wohnungen.

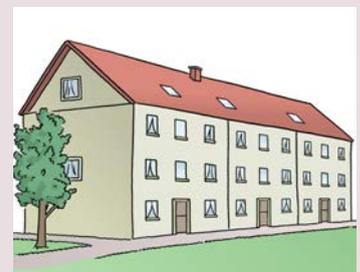
Und Räume, um zusammen zu lernen.

Viele finden das Projekt toll.

Die Fußballer können jetzt viel alleine.

Manche haben eine neue Arbeit.

Manche spielen in guten Fußball-Vereinen.



# Manege frei!

## Divertissementchen im Gespräch mit der Schreibwerkstatt Blattgold

Wir bekommen jedes Jahr Karten für das Divertissementchen. Das ist Kölsch und ist etwas ganz Besonderes. Da tritt der Kölner Männer-Gesang-Verein auf, manche sind als Frauen verkleidet, manche nicht. Sie singen auf Kölsch und tanzen da auf der Bühne und bringen alle zum Lachen mit einem lustigen Stück. Dieses Jahr hieß es „Circus Colonia“. Lajos Wenzel und Theo Rügen haben uns in unserer Redaktion besucht. Lajos ist der Regisseur und Theo hat den Zirkusdirektor gespielt.

**Blattgold:** Hallo Lajos, du warst zum ersten Mal Regisseur beim Divertissementchen. Wie ist es dir gelungen?

**Lajos Wenzel (LW):** Beim ersten Mal will man es besonders schön machen und zeigen, was man sich alles überlegt hat. Ich war sehr zufrieden mit dem Ergebnis und erleichtert, dass es gut geklappt hat: Alle hatten Spaß. Die Leute waren begeistert, die Kritiken toll. Wie hat es euch denn gefallen?

**Blattgold:** Die Generalprobe war sehr schön. Uns hat der Zirkusdirektor gefallen.

**Theo Rügen (TR):** Ich wollte eigentlich eine Pause beim Divertissementchen einlegen und hatte mich auf einen ruhigen Winter eingestellt. Aber dann rief mich Lajos sechs Tage vor Probenbeginn an: „Der Zirkusdirektor ist ausgefallen. Könntest Du die Rolle übernehmen?“

**LW:** Ich hatte Theo schon im Kopf, als ich das Stück geschrieben habe. Und Theo war eine tolle Besetzung für den Zirkusdirektor. So eine kölsche Gemütlichkeit und Willen zu guter Laune, auch wenn die Welt drumherum gerade untergeht.

**TR:** Die Rolle hat mir so gut gefallen, da musste ich mitmachen. Meine Kinder haben mich zwar für verrückt erklärt, aber das ist nichts Neues.

- Alle lachen -

**Blattgold:** Wie lernt man so viel Text auswendig? Das stellen wir uns schwierig vor.

**TR:** Jeder lernt den Text anders. Bei mir findet das nur im Kopf statt. Ich lese den Text wieder und wieder und wenn die Proben losgehen, fließt er hoffentlich heraus.

**Blattgold:** Habt ihr Lampenfieber?

**TR:** Ein bisschen Lampenfieber braucht man, sonst ist man nicht konzentriert genug. Bei manchen bleibt es für immer. Bei mir hat es im Laufe der Zeit abgenommen.

**LW:** Ich bin gegen Ende der Proben schrecklich aufgereggt. Ich habe immer Horrorszenarien im Kopf. Meine Frau erdet mich dann.

**Blattgold:** Theo, hast Du schon einmal eine Frau gespielt?

**TR:** Ja.

**Blattgold:** Wie fühlst du dich, wenn du eine Frau spielen musst?

**TR:** Gut. Ich denke dann an Zuhause, an meine Frau und meine beiden Töchter und stelle mir vor, wie die das jetzt machen würden und dann klappt das schon.

**LW:** Das Interessante beim Divertissementchen ist, dass die Männer zwar Frauen spielen, aber eben wie Kerle und man nimmt ihnen trotzdem ab, dass sie Frauen sind.

**Blattgold:** Wie viele seid ihr?

**TR:** Knapp 100 Mitglieder mit dem Ballett.

**Blattgold:** Und welche Aufgaben hat ein Regisseur?

**TR:** Er kostet Nerven!

- Alle lachen -

**LW:** Im besten Fall schafft ein Regisseur die Ideen und Bilder, die er im Kopf hat, auf die Bühne zu bringen. Meine Aufgabe ist es, alle zu motivieren, ihr Bestes zu geben – Schauspiel, Musik, Choreographie, Kostümbild, Requisite. Ich versuche es so zu machen, dass nachher alles so ist wie ich will, aber jeder denkt, er macht, wie er will. Ähnlich geht es mir bei der Gartenarbeit: Ich habe eine Idee, wie es später aussehen soll, besorge tolle Pflanzen, gieße, rupfe Falsches aus und lasse die Pflanze dann in Ruhe – und vertraue. Ich darf nicht an den Pflanzen ziehen, sonst gedeihen sie nicht.



Arbeit und Vergnügen:  
Blattgold beim Divertissementchen

**Blattgold:** Wenn Theo eine Pflanze wäre, welche wäre das?

**LW:** Theo ist eine prächtige, spezielle Pflanze und sehr anspruchsvoll. Er hat seinen eigenen Kopf. Wenn man ihm das Richtige gibt, dann ist er der Star.

**Blattgold:** Und Theo, was hat Lajos besonders gut gemacht?

**TR:** Lajos hat das Stück selbst geschrieben, ist ganz anders dran gegangen als die beiden anderen Regisseure. Mein erster Regisseur war ein Regent. Er war sehr streng. Bei ihm hatte ich keine künstlerische Freiheit. Das Positive daran: Man lernt Disziplin. Der zweite war lockerer und ich konnte machen, was ich wollte. Was nicht immer gut war, denn nicht alles, was ich mir einfallen lasse, ist gut. Lajos ist eine gute Mischung aus beiden.

**Blattgold:** Wenn wir bei euch mitmachen möchten, was müssen wir können?

**LW:** Jeder kann bei uns mitmachen, der ein Mann ist und die Aufnahmeprüfung in die Gesangsschule schafft. Man sollte Kölsch können. Ein ganz wichtiger Auftrag des Kölner Männer Gesangsverein ist das kölsche Brauchtum, die kölsche Sprache, die kölsche Musik ...

**Blattgold:** Warum singst du gerne?

**TR:** Aus Spaß an der Freude. Wenn man viel probt und am Ende dabei etwas Tolles herauskommt, mit dem man auch anderen noch eine Freude macht, ist das was Schönes!



Spannend, was Lajos Wenzel uns über seine Arbeit erzählt, finden Isabel Schatton und Jochen Rodenkirchen.

**Blattgold:** Und was war der schönste Moment?

**TR:** Der schönste Moment war, als endlich der letzte Vorhang fiel – Scherz! Der schönste Moment war der Applaus nach der Premiere.

**Das Interview führten:**

Ralf Fassbender, Norbert Fuchs, Angelika Quill, Jessica Reinhard, Jochen Rodenkirchen, Isabel Schatton und Edrees Temmori unter der Leitung der Journalistin Anja Schimanke. //



DAS DIVERTISSEMENTCHEN IST SEHR GUT GELUNGEN. WIR HABEN EINEN DAUMEN HOCH GEMACHT. MAN SIEHT SCHAUSPIELER DIE CLOWNS SIND UND MÄNNER DIE ALS FRAUEN VERKLEIDET SIND. ES WAR AUFREGEN MIT DEN SCHAUSPIELERN EIN FOTO ZU MACHEN. (VON LI NACH RE): BETTINA HOPPE, CATRIN STROHSCHNEIDER, RALF FASSBENDER, JOCHEN RODENKIRCHEN, SUSANNE SASSE, CEDRIC EICHNER, ANJA SCHIMANKE.

TEXT IN GROSSBUCHSTABEN: CEDRIC EICHNER

# „Mutter´s Rezept wird nicht verraten..“

Eine der gute Seelen des Café Vielfalt ist Theresia Forstbach

Eine zauberhafte Ruhe an einem Sonntag umgibt die Stallungen und großen Reithallen am Katharina-Kraemer-Weg in Frechen-Buschbell. Erste warme Sonnenstrahlen lassen einen Hauch von Frühling zu. Auf dem Gelände des Pferdesport- und Reittherapie Zentrums (PRZ) blicken neugierige Augen und spitze Ohren einiger Schulpferde aus den Boxen. Vielleicht hat sie der Duft vom frisch gebackenen Kuchen und aufgebrühten Kaffee gelockt. Für diese Duftmarken ist heute Theresia Forstbach zuständig. Die Buschbellerin beginnt ihren Arbeitstag im Café Vielfalt, dem Reiter-Bistro des PRZ. Sie ist eine von zwei Damen, die sich wochentags und an den Wochenenden um das Wohl ihrer Gäste kümmern. Gerade an Sonn- und Feiertagen finden nicht nur Reitfreunde sondern zunehmend auch Gäste aus dem Ort und Wanderer aus dem Kreis den Weg hierhin.

Für Theresia Forstbach hat der Tag um 10 Uhr begonnen. In der Kantine des Paul Kraemer Hauses im Zentrum von Buschbell hat sie alle Zutaten für einen erfolgreichen Verkaufstag zusammengetragen. Genau hier hatte 2010 ihre Tätigkeit für die Gold-Kraemer-Stiftung begonnen,

als sie noch für die Bewohner\*innen im Spätdienst gekocht hatte. 2011 wechselte sie in den Servicebereich des Begegnungszentrums Alt St. Ulrich. Seit 2016 gehört sie zum Team des Café Vielfalt zusammen mit ihrer Kollegin Lena Lawrenz.

„Heute gibt es frische Waffeln mit Eis, Sahne und heißen Kirschen“, verrät uns Theresia Forstbach. In der Küche des Cafés wird am heutigen Tag eine weitere kulinarische Verführung vorbereitet: eine Donauwelle nach Art des Hauses, nicht mit Buttercreme und Schokolade, sondern mit Quarkteig und rotem Tortenguss. Die Frage, ob sie den Betrieb am Sonntag mit erwarteten 35 Gästen allein managen wird, stellt sich nicht. Frau Forstbach erhält, wie auch an vielen anderen Tagen, Unterstützung von Jutta Venus. Frau Venus lebt im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens im Gold Kraemer Haus im Tulpenweg. Die Damen haben sich hier vor ein paar Monaten erst kennen gelernt und sind in dieser Zeit bereits enge Freundinnen geworden. „Wir haben uns sofort gut verstanden und treffen uns häufig privat. Da hat es sich ergeben, dass mich Jutta auch ins Café begleitet hat“, erzählt Frau Forstbach.

Um 13 Uhr kommen die ersten Gäste. Es sind die Stammgäste aus der Frechener City. Man kennt sich gut und herzt sich. Derweil hat Jutta Venus den Kaffeetisch eingedeckt und wartet ungeduldig darauf, die Bestellung aufnehmen zu können. Obwohl sie nicht lesen kann, ist sie in der Lage, alleine den Kaffee-Vollautomaten zu bedienen. Sie kennt jede Taste, ob Café Crema, Latte Macchiato, Cappuccino oder heißes Wasser für Tee, Frau Venus weiß, wie´s geht. Außerdem hilft sie beim Servieren, Abräumen und in der Küche. Jutta Venus wird gebraucht, und das tut ihr sichtlich gut. Die ihr eigene Art wird auch von den Gästen geschätzt. Die Damen aus der Frechener City sind immer wieder aufs Neue angetan und würden etwas vermissen, wenn Theresia Forstbach und Jutta Venus sich nicht gemeinsam um ihr Wohl kümmern. „Ich bin von Seiten der Stiftung angesprochen worden, ob ich Frau Venus nicht auch im Alltag ein wenig unterstützen kann. Da habe ich sehr gerne zugesagt“, erklärt uns Frau Forstbach. Die Damen machen außerhalb ihrer Tätigkeiten im Café viele Aktivitäten gemeinsam. Donnerstags nehmen sie zum Beispiel an einem Fitnesskurs der Stiftung teil. Jutta Venus hat die Bestellungen inzwischen aufgenommen und

**Im Reit-Zentrum gibt es ein Café.  
Das Café heißt Vielfalt.**

**Dort arbeiten 3 Frauen.  
Frau Jutta Venus hilft auch manchmal.  
Sie backen Kuchen.  
Oder Waffeln.  
Und kochen Kaffee.**

**Die Gäste fühlen sich sehr wohl.  
Sie kommen gerne in das Café.**





konzentriert sich auf das Servieren: fünf Kaffee, fünf Mal heiße Waffel, jeweils unterschiedlich garniert. Es folgt überschwängliches Lob von den Stammgästen für die großartigen Waffeln und einen tollen Service. Waffeln und auch die Donauwelle bestechen durch ihre Darbietung und den Geschmack. „Backen ist mein Hobby“, sagt Frau Forstbach. Aber was ist das Geheimnis ihrer Backkunst? „Ich backe nach dem Rezept meiner Mutter und meiner Großmutter, und das wird nicht verraten.“ //



Kuchen und Torten sind die Spezialitäten von Theresia Forstbach.

#### Adresse

#### Café Vielfalt

(auf dem Gelände des Pferdesport und Reittherapie Zentrums)  
Katharina-Kraemer-Weg | 50226 Frechen

#### Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 16-19 Uhr, Samstag und Sonntag 11-17 Uhr



Konzentriert serviert Jutta Venus den Gästen ihre Bestellung.

V.l.n.r.: Jutta Venus (serviert), Luzi Arlt, Agnes Nießen, Agnes Stemmel und Marianne Telemann.

# Schritt für Schritt von Hand zu Hand

Das PRZ ermöglicht mit vernetzten therapeutischen und reitsportlichen Angeboten seinen Teilnehmer\*innen ein einzigartiges Konzept.

Seit seiner Eröffnung im Jahr 2013 hat sich das Pferdesport- und Reittherapie Zentrum (PRZ) sowohl in der Fachwelt als auch bei den wöchentlich über 400 Aktiven einen Namen gemacht. Als anerkannter Landesstützpunkt des Deutschen Kuratoriums für Therapeutisches Reiten (DKThR) in Kooperation mit dem Paralympischen Komitee hat sich sein Konzept, Sport und Therapie mit dem Pferd eng zu verbinden, erfolgreich weiterentwickelt. Von Beginn an war es das Ziel, Menschen jeden Alters, mit und ohne Behinderung eine Plattform zu bieten, auf der passgenaue und bedarfsorientierte therapeutische Angebote für Einzelpersonen und Gruppen eng kombiniert werden mit dem Pferdesport. „Das PRZ besitzt aufgrund seines Konzeptes ein Alleinstellungsmerkmal im Therapeutischen Reiten und im inklusiven Pferdesport“, sagt die Betriebsleiterin Inga Nelle, „seine besondere Stärke ist unser vielseitig aufgestelltes Team, das mit 21 gut ausgebildeten Schulpferden enorm große Entfaltungsmöglichkeiten in einer komplett barrierefreien Infrastruktur bietet. So erhalten alle Teilnehmenden die Möglichkeit, Schritt für Schritt von Hand zu Hand durch unsere Therapeutinnen und Trainerinnen alle möglichen Umgangsformen auf und mit dem Pferd kennen zu lernen.“

Zum Angebot zählen, Dressurreitsport, Springreiten, Voltigieren bis in die höchste Leistungsklasse, Therapeutisches Reiten, heilpädagogisches Reiten und Hippotherapie. Parallel zum Kursprogramm finden ganzjährig Turnierwettkämpfe, Lehrgänge und Fortbildungen statt. Das Magazin WIR stellt das Team vor:



**Daniela Schwenk,**  
Reiten als Sport für Menschen mit Behinderung



„Mein Dressurunterricht richtet sich an Menschen mit Handicap, die ihr Talent in Richtung Turniersport weiterentwickeln möchten. Hier ist es wichtig, sehr individuell auf die Fähigkeiten der Reiter\*innen einzugehen, damit das Pferd die etwas andere Anforderung versteht und umsetzen kann. Voraussetzung zur Teilnahme am Turniersport ist ein Sportgesundheitspass, auf dessen Basis das Grade, also letztlich die Wettkampfklasse im Parareitsport festgelegt wird. Erst dann können kompensatorische Hilfsmittel bei Sattel, Zügel oder Gerten eingesetzt werden.“

« **Sarah Porath,**  
Hippotherapeutin (DKThR)

„Bei der Hippotherapie fördern wir die Sensomotorik von Patienten\*innen mit sehr unterschiedlichen Diagnosen. Wir können mit Hilfe der dem Pferd eigenen bewegungsspezifischen Gangart vor allem Gleichgewicht, Koordination und Rumpfstabilität verbessern. Die Hippotherapie dient motorisch eingeschränkten Klienten\*innen häufig auch als Einstieg in den Reitsport, der ihnen durch den sportlichen Charakter zusätzliche körperliche Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet. Aktuell haben wir zusätzlich Hippotherapiepatienten\*innen, die an einer Studie der Deutschen Sporthochschule Köln teilnehmen. Dies ist für mich eine spannende Aufgabe, die Wirkung der Hippotherapie unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten zu überprüfen.“





Britta Noack  
Pferdewirtin (FN)



„Mir macht die Arbeit mit den Kindern ab sechs Jahren mit und ohne Beeinträchtigung viel Spaß. Die Kinder lernen beim Ponyreiten den Umgang mit dem kleinen Pferd. In Sechsergruppen beschäftigen sich die jungen Reitschüler\*innen mit der Pferdepflege und Boxenhygiene, mit dem Satteln und Trensen und natürlich mit dem Reiten. Dabei entsteht ganz spielerisch zwischen den Kindern und den Ponys eine enge Beziehung. Eine Stunde mit dem Pferd lässt die Kinder Stück für Stück mehr Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln und das Vertrauen zum Pony wird gestärkt.“

« Rabea Markus (rechts neben Pferd)

„Nach meinem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) im PRZ habe ich die Möglichkeit bekommen, im Rahmen eines Minijobs weiter hier zu arbeiten. Ich helfe im Stall und gebe jeweils eine Voltigier- und eine Reistunde. Die Arbeit mit den Pferden und dem Menschen mit und ohne Handicap hat mich motiviert nun auch in diesem Jahr einen Trainerschein (Trainer C Reiten) zu machen.“



« Désirée Frerich,  
Reit- und Voltigierpädagogin (DKThR)

„Wir haben uns zum Ziel gesetzt, zukünftig auch den Geschwisterkindern unserer jungen Gäste Angebote mit und auf dem Pferd zu machen. Geschwister von Kindern mit Behinderung stehen - ungewollt - meist in der zweiten Reihe. Für sie bieten wir in unregelmäßigen Abständen Erlebnistage und öffnen unsere vielfältigen Angebote mit und auf dem Pferd. Hier stehen sie einmal ganz im Mittelpunkt und können sich selbst mit dem Pferd erfahren, die Therapie der Geschwister besser nachvollziehen und einfach Spaß haben.“



Annika Giese, FSJ



„Als FSJlerin unterstütze ich meine Kolleginnen bei der Einzelförderung im Voltigieren, bei der Hippotherapie und bei der Pferdepflege. Beim Voltigieren übernehme ich selber auch Aufgaben am Boden, am Pferd und mit unserem Holzpferd. Das PRZ bietet mir die Möglichkeit meine Fähigkeiten an der Longe zu erweitern, so dass ich bei der Einzel- und Gruppenförderung zunehmend auch praktisch mitarbeiten kann.“

« Ines Klophaus,  
Trainer A Reiten

„Ich kümmere mich in den Einzelreitstunden individuell um Reitschüler\*innen, die sich im Reitsport weiterentwickeln möchten. Hier kann der Wunsch sein, sich mit einem bestimmten Pferd besser zu verstehen oder ein reiterliches Problem in Ruhe zu bearbeiten. Auch der Einstieg in den Turniersport kann so unterstützt werden.“



« Stephanie Mrachacz (li.) & Mareile Günther,  
Reit- und Voltigierpädagoginnen (DKThR)

„Unsere selbst entwickelte duale Einzelförderung schafft eine natürlich Brücke von der klassischen Einzelförderung zur Gruppenförderung. Jede\*r Klient\*in hat ein eigenes Pferd und wird jeweils von einer Pädagogin begleitet. Die dabei gemeinsam zu bewältigenden Aufgaben fördern die soziale Interaktion. Neben der Förderung von Wahrnehmung, Motorik, Sprache, Kognition und Verständnis für das Pferd werden in diesem Setting die sozialen Kompetenzen erweitert, denn unsere Klienten kommen hier auch mit vielen anderen Personen in Kontakt. Automatisch werden so Achtsamkeit aufeinander, Rücksichtnahme untereinander und Austauschfähigkeit miteinander gefördert. Bei diesem Prozess lernt jeder von jedem und wir können uns im Team gut ergänzen.“





Inga Nelle,  
Betriebsleiterin



„Meine Aufgabe ist es, die großen Möglichkeiten, die sich durch die vielen Fähigkeiten des Teams ergeben, zu bündeln und dem PRZ so eine fachlich anspruchsvolle Richtung zu geben. Daneben ist es mir wichtig, dass sich die Mitarbeiterinnen, die Pferde und alle, die zu uns kommen, an jedem einzelnen Tag bei uns wohlfühlen, sich weiterentwickeln können und sich gleichzeitig auch aufgehoben fühlen.“

#### Kontakt

Pferdesport- und Reittherapie Zentrum

Katharina-Kraemer-Weg

50226 Frechen

Telefon 02234.93303-703

E-Mail [prz@gold-kraemer-stiftung.de](mailto:prz@gold-kraemer-stiftung.de)

« Silke Faßbender,  
Pferdehelferin, Außenarbeitsplatz der Caritas

„Es war schon immer mein großer Wunsch, etwas mit Pferden machen zu können und damit wollte ich immer auch viel Kontakt mit vielen unterschiedlichen Menschen haben. Meine Tätigkeit in der Stall- und Boxenpflege ermöglicht es mir, beides auf eine sehr abwechslungsreiche Art täglich miteinander zu verbinden. Ich freue mich jeden Tag auf meine Arbeit, meine Kontakte zu Schulkindern, Jugendgruppen oder zu Erwachsenen und auf so viele spannende Erlebnisse, die ich sonst an keinem anderen Ort erleben könnte. Das PRZ ist sechs Stunden am Tag mein Lebensmittelpunkt, in dem ich sehr viel lernen kann.“



**Die Stiftung hat ein Reit-Zentrum.**

**Hier kann jeder reiten.**

Egal, ob man eine Behinderung hat.

Es gibt 21 Pferde.

Und verschiedene Reit-Lehrer.

Die haben eine besondere Ausbildung.

**Jeder kann bei ihnen reiten lernen.**

**Das ist etwas Besonderes.**

Darauf ist die Stiftung stolz.



# Stiftung ist Partner bei „Deutschland spielt Tennis“

## WIR-Interview mit Reiner Beushausen, Vizepräsident für Sportentwicklung beim DTB

Seit Sommer 2014 ist Reiner Beushausen Mitglied im Präsidium des Deutschen Tennis Bundes (DTB) und zuständig für den Bereich Sportentwicklung und Breitensport. Mit unserem Magazin sprach der DTB-Vizepräsident über das Thema Inklusion im Deutschen Tennissport.

**WIR:** Herr Beushausen, mit der Aktion „Deutschland spielt Tennis“ startet der DTB alljährlich offiziell die Freiluftsaison. In 2017 ist erstmals auch das Thema Inklusion mit im Gepäck.

**Reiner Beushausen (RB):** Wir erleben im Deutschen Tennis Bund, dass sich unsere Landesverbände und Mitgliedsvereine immer mehr mit der Inklusion auseinandersetzen. Es ergeben sich Fragen,

auf die wir als Dachverband in Zukunft klare Antworten geben wollen. Wir spüren hier, dass der Informationsbedarf immer mehr zunimmt. Deshalb geht es uns darum, unsere 9.000 Vereine mit immerhin 1,3 Mio. Mitgliedern durch die Aktion 'Deutschland spielt Tennis' auch zum Thema Inklusion zu erreichen. Es gibt über 45.000 Tennisplätze im Land. Da, wo es möglich ist, soll Inklusion im Tennissport erlebbar werden. Unsere Aufgabe ist es, vor allem bereits vereinzelt gute Erfahrungen zu bündeln, um darauf später neue Initiativen starten zu können.

**WIR:** Das sind große Ziele, die einen langen Atem benötigen.

**RB:** Wir sind ganz klar erst am Anfang einer ganz neuen Bewegung im Tennissport. Aber wir haben jetzt den Weg begonnen. Zum einen gibt es bereits herausragende Beispiele inklusiver Tennisangebote, wie sie auch die Gold-Kraemer-Stiftung in Köln anbietet. Ich weise auf die Angebote im Breitensport für Menschen im Rollstuhl, Menschen mit einer Sinnesbehinderung oder Menschen mit einer geistigen Behinderung hin. Zum anderen nutzen immer mehr Trainer und Übungsleiter unserer Vereine die Möglichkeit, sich fortzubilden, um didaktische oder methodische Konzepte kennen zu lernen. Ich bin sehr angetan davon, wie wir auch über Anpassungen unseres Regelwerks den Tennissport für Menschen mit Behinderung öffnen und dabei weiterhin auch den sportlichen Anreiz und den Wettkampfcharakter nicht aus den Augen verlieren.

**WIR:** Woher nehmen Sie die Erkenntnisse und Erfahrungen?

**RB:** Wir lernen von Trainer\*innen und Vereinen, die neugierig sind und sich zum Beispiel eigeninitiativ inklusiven Angeboten geöffnet haben. Insbesondere suchen wir im DTB die Zusammenarbeit mit Organisationen, dazu zählt allen voran die Gold-Kraemer-Stiftung, mit denen wir Kooperationen schließen. Das Programm Ihrer Stiftung „Tennis für Alle“ sagt im Namen schon, um was es auch uns geht: Wir wollen allen Menschen, die Freude am Tennissport haben, die Sportart ermöglichen, ganz egal, welche Einschränkung vordergründig vielleicht eine unüberwindbare Hürde darstellt.



Präsidiumsmitglied im Deutschen Tennis Bund  
Reiner Beushausen

**WIR:** Wie läuft die Zusammenarbeit mit der Gold-Kraemer-Stiftung konkret?

**RB:** Der Projektkoordinator für „Tennis für Alle“ Niklas Höfken ist seit 1 ½ Jahren unser fester Ansprechpartner. Bundesweit finden unter seiner Leitung Lehrgänge und Fortbildungen statt, bei denen auch seine Expertise als ausgebildeter Tennistrainer von großer Bedeutung ist. Darüber hinaus hat uns die Stiftung in diesem Jahr mit ihrer Broschüre „Tennis für Alle“ ein Instrument an die Hand gegeben, mit dem wir ein Großteil unsere Vereinswelt nachhaltig erreichen können. Also ein idealer Startschuss für eine zukünftig noch intensivere Zusammenarbeit.

**WIR:** Welche persönlichen Erfahrungen haben Sie im Bereich Sport von Menschen mit Behinderung gemacht?

**RB:** Ich habe selber zwar keine persönlichen Erfahrungen gehabt, bin aber immer wieder im Rahmen meiner Tätigkeit als Vorsitzender eines Tennisvereins mit dem Thema konfrontiert worden. Als Mitglied im Präsidium des Niedersächsischen Landesverbandes bin ich aktuell ebenfalls für die Sportentwicklung zuständig und habe in meinem Ressort eine Referentenstelle für das Thema Inklusion eingeführt. Auch im DTB wollen wir zu solchen Strukturen kommen. //



Teilnehmerinnen „Tennis für Alle“

### Tennis für Alle

Niklas Höfken

Telefon 0157.85965424

E-Mail [niklas.hoefken@gold-kraemer-stiftung.de](mailto:niklas.hoefken@gold-kraemer-stiftung.de)

Broschüre „Tennis von Menschen mit Behinderung“



### Wir sprachen mit Reiner Beushausen.

Er arbeitet beim Deutschen Tennis Bund.

Er sagte:

Wir wollen, dass alle Tennis spielen können.

Niemand soll ausgegrenzt werden.

Immer mehr Tennis-Lehrer machen eine Fortbildung.

Sie lernen,

wie man Tennis mit Menschen mit Behinderung spielt.

Die Zusammen-Arbeit mit der Stiftung ist gut.

Wir lernen viel von der Stiftung.

**Das ist toll.**



# DASpo – Durch Assistenz zu mehr Sport

## NRW-weite Studie zur Teilhabe in Sport und Freizeit

Das im Januar 2017 in Kraft getretene neue Bundesteilhabegesetz (BTHG) verfolgt das Ziel, die Selbstbestimmung und Partizipation von Menschen mit Behinderung in unserer Gesellschaft zu stärken. Die Rolle von Sport und Freizeit erhält durch das BTHG eine wachsende Bedeutung. Damit Menschen mit Behinderung ihre Interessen, die eigenen Fähigkeiten und Neigungen nach ihren eigenen Vorstellungen verwirklichen können, brauchen sie in der Praxis verbesserte Schnittstellen zu Sport- und Freizeitangebietern. Mit der Studie „DASpo - Durch Assistenz zu mehr Sport“ analysiert das Forschungsinstitut für Inklusion durch Bewegung und Sport (FIBS) durch eine NRW-weite Studie, wie sich die aktuelle Situation rund um „Assistenzmodelle“ darstellt, welche Strukturen gut funktionieren und welche Grenzen und Barrieren weiterhin überwunden werden müssen. Dabei werden die aktuellen rechtlichen Grundlagen miteinbezogen. Die Bundesregierung hat mit dem BTHG die Bedeutung u.a. von Sport und Freizeit gestärkt, sodass betroffene Menschen mit Hilfe einer Assistenz einen praktikableren Zugang zu den Sport- und Freizeitangeboten in ihrem sozialen Umfeld erhalten sollen.

Die Projektverantwortliche Katharina Sauerland verspricht sich durch ihre Recherchen in der Fachwelt sowie in der lokalen Anbieter- und Vereinswelt wichtige Erkenntnisse darüber, wie

zukünftige Assistenzmodelle gestaltet werden müssen. Zu diesem Zweck sind in den letzten Monaten Sportfachverbände, Interessensvertreter der Eingliederungshilfe sowie sechs Modellregionen in Nordrhein-Westfalen im Rahmen einer Befragung aufgerufen worden, ihre Erfahrungen zu schildern.

Das Institut wollte dabei wissen:

- Welche Assistenzmodelle lassen sich prinzipiell für den Bereich Freizeit/Sport nutzen?
- In welchem Ausmaß werden Assistenzen bereits genutzt?
- Wie sollten praxistaugliche, effiziente und nachhaltige Assistenzmodelle zukünftig aussehen?

In den Modellregionen Emmerich, Gelsenkirchen, Harsewinkel, Kreuztal, Stolberg und Wuppertal waren insbesondere Trainer\*innen und Übungsleiter\*innen, Institutionen der Eingliederungshilfe, deren Mitarbeiter\*innen und deren Kunden\*innen zur Teilnahme aufgerufen. Damit soll ein mehrperspektiver Blick auf das Thema ermöglicht werden.

Namenhafte Rechtsexperten haben sich im Laufe der Studie bereits mit dem Thema „Assistenzleistung“ beschäftigt und eine Empfehlung formuliert, die eine klarere Zuständigkeit und eine bessere Vernetzung der Institutionen in der Behindertenhilfe fordert. „Die bestehenden gesetzlichen Rahmenbedingungen



## Es gab eine Umfrage.

Bei der Umfrage ging es darum,

- wie man Sport für Menschen mit Behinderung besser machen kann.
- und wie man mehr Sport anbieten kann.

Dafür braucht man gute Betreuer.

Viele Leute wurden befragt.

Das Ergebnis gibt es am Ende vom Jahr.

Frage-Bogen

1. Wie oft besuchen Sie Sportveranstaltungen? ☹️ 😐 😊

2. Wie oft besuchen Sie Sportveranstaltungen? ☐ ☐ ☐

3. Wie oft besuchen Sie Sportveranstaltungen? ☐ ☐ ☐

4. Wie oft besuchen Sie Sportveranstaltungen? ☐ ☐ ☐

5. Wie oft besuchen Sie Sportveranstaltungen? ☐ ☐ ☐

6. Wie oft besuchen Sie Sportveranstaltungen? ☐ ☐ ☐



erlauben bereits heute schon vielfache Möglichkeiten, Assistenzleistungen in Anspruch zu nehmen. Was uns aber fehlt, sind klare und unmissverständliche Verantwortlichkeiten sowie eindeutige Zuständigkeit der jeweiligen Kostenträger. Hier muss der Gesetzgeber nachlegen“, so die Rechtsexperten. Ende des Jahres stellt das FIBS einen wissenschaftlichen Bericht zur Studie öffentlich vor. Für die Praxis entsteht eine Publikation mit Handlungsempfehlungen. „DASpo – Durch Assistenz zu mehr Sport“ wird gefördert von der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW. //

# FIBS

FORSCHUNGSINSTITUT  
FÜR INKLUSION DURCH  
BEWEGUNG UND SPORT



### FIBS gGmbH

Katharina Sauerland

Paul-R.-Kraemer-Allee 100 | 50226 Frechen

Telefon 02234.2052-300

E-Mail sauerland@fi-bs.de

[www.fi-bs.de](http://www.fi-bs.de)



Sport baut Brücken:  
Über Assistenz erhalten  
Menschen mit Behinderung  
den Zugang zum Sport.

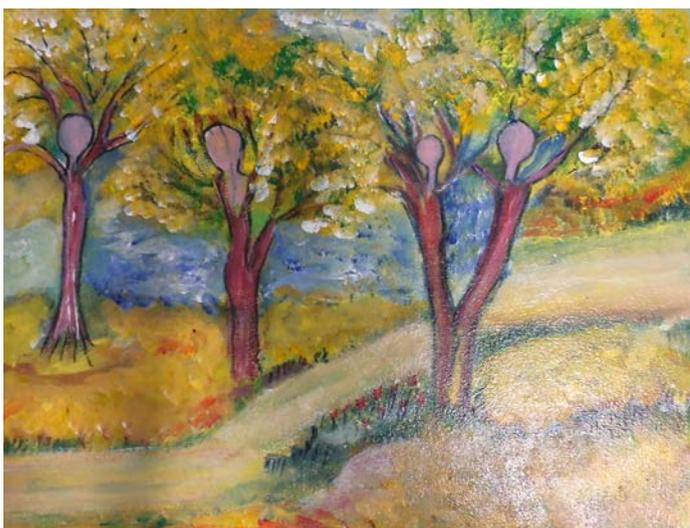
# Brücken bauen durch Kultur

## Ausstellung von „Art of Life“ im Begegnungszentrum Alt St. Ulrich

Seit mehr als fünf Jahren treffen sich einmal in der Woche im Kalker Atelier „Art of Life“ Menschen, die unter schweren psychischen Belastungen infolge von Unterdrückung und Vertreibung in ihrer Heimat leiden. Die meisten von ihnen kommen aus der Türkei, meist aus dem kurdischen Teil des Landes. Sie leben in Deutschland und sind gut integriert; die oftmals traumatischen Erlebnisse ihrer Vergangenheit sind aber immer präsent.

Hasan Hüseyin Deveci, der selbst aus der Türkei stammt und in Köln als Künstler, Kunstpädagoge und Kunsttherapeut arbeitet, will diesen Menschen die Möglichkeit geben, das Erlebte zu verarbeiten. Obwohl alle gut Deutsch sprechen, ist ihm dabei wichtig, ein muttersprachliches Angebot zu schaffen, damit die Teilnehmer ihre Gedanken und Gefühle ohne jede Sprachbarriere analysieren und verstehen lernen können.

Mit der Ausstellung „Ich und Ich“ im inklusiven Begegnungszentrum Kirche Alt St. Ulrich zeigten die Teilnehmer der Kreativ-Werkstatt erstmals ihre Arbeiten einer größeren Öffentlichkeit. Für viele ein besonders emotionaler Moment, auch für Kursleiter Deveci: „Wir bedanken uns bei der Gold-Kraemer-Stiftung für die vielen Möglichkeiten und die Unterstützung. Das ist unheimlich wichtig für uns alle.“ Martin Bock, Leiter des Begegnungszentrums, wies bei der Eröffnung darauf hin, dass die Ausstellung Brücken baue – vom Betrachter der Arbeiten zu ihrem jeweiligen Schöpfer, aber auch ganz buchstäblich: „Kalk ist für uns in Buschbell oft eine ganz andere Welt und weit weg, obwohl es nur 20 Minuten Autofahrt sind. Deshalb ist es gut, dass sich die kulturellen Einrichtungen der Gold-Kraemer-Stiftung hier erstmals gemeinsam präsentieren.“



### Art of Life

Claudia Burger | **Telefon** 0221.98510380

**E-Mail** claudia.burger@gold-kraemer-stiftung.de

### Inklusives Begegnungszentrum Alt St. Ulrich

Martin Bock | **Telefon** 02234.93303-400

**E-Mail** begegnungszentrum@gold-kraemer-stiftung.de

Diesem Gedanken folgte auch die Finissage zur Ausstellung, bei der das geplante Kunsthaus als zukünftiges drittes Standbein der inklusiven Kulturarbeit der Stiftung im Mittelpunkt stand. Projektleiter Harry K. Voigtsberger und Melanie Schmitt stellten das Konzept, Menschen mit Beeinträchtigung künstlerisches Arbeiten auf professionellem Niveau zu ermöglichen, vor. „Art of Life“ mit seinen Kursangeboten und Alt St. Ulrich mit seinem vielseitigen Kulturprogramm spielen dabei gerade in der Zeit bis zur Eröffnung des Kunsthauses eine wichtige Rolle, etwa bei der Suche nach potentiellen Teilnehmern, die das nötige Talent und Interesse für die Arbeit im Kunsthaus mitbringen.

Kultur ist eines der vier Haupthandlungsfelder der Gold-Kraemer-Stiftung, neben Leben und Wohnen, Arbeit und Sport. Mit dem Kunsthaus, aber auch durch eine konsequente Weiterentwicklung der bestehenden Angebote und im Zusammenwirken mit „Inklusion konkret“, dem Veranstaltungs- und Fortbildungsprogramm der Stiftung, wird Kultur für die Verwirklichung von Inklusion künftig eine noch größere Rolle spielen. //

Wilhelm Eid, Teilnehmer am Workshop zur Ausstellung „ICH UND ICH“, Bewohner Paul Kraemer Haus Frechen



## Kunst-Ausstellung

**Es gibt eine neue Ausstellung.**

**Die Ausstellung heißt: Ich und ich.**

Man kann sie in der Kirche Alt Sankt Ulrich ansehen.

Die Kirche ist von der Stiftung.

Die Ausstellung zeigt Bilder.

Die Bilder sind von einer Künstler-Gruppe aus Köln.

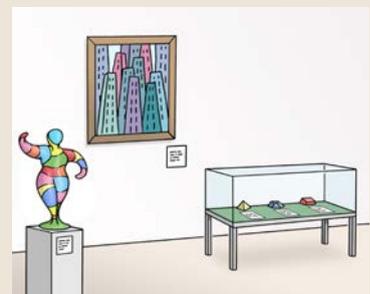
Sie wurde im Kunst-Haus Art of Life gemacht.

Art of Life ist englisch.

Man spricht es: Art off Leif.

Es bedeutet: Kunst vom Leben

Das Kunst-Haus ist auch von der Stiftung.



# Kraemer und Pletzsch:

## Die 2-Marken-Strategie der Juweliergruppe

Um für die Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte bestens gerüstet zu sein, wird die Kraemer Juweliergruppe im Jahr 2017 den Prozess der 2-Marken-Strategie weiter voranbringen und konzentriert sich auf ihre zwei Kern-Juweliermarken „Kraemer“ und „Pletzsch“.

Konzentration bedeutet den Blick auf das Wesentliche. Mit diesen beiden Marken vereint die Juweliergruppe die Schmuck- und Uhrenwelten vom Einstiegs- zum mittleren Preissegment, bis hin zu einer gehobenen und exklusiven Produktpalette. „Mit dieser Fokussierung auf Kraemer und Pletzsch erreichen wir insgesamt eine viel breitere Käuferschicht als nur mit einer Marke. Das sichert zudem den wirtschaftlichen Erfolg unserer Gruppe deutlich besser ab“, sagt Roland Kaulfuß, der Geschäftsführer der Juweliergruppe.

Diese Neuausrichtung hat zur Folge, dass die Geschäfte unter den bisherigen Namen Juwelier Deiter sowie Friedo Frier im Laufe der nächsten Monate im Zuge von Umbaumaßnahmen je nach Standort und Zielgruppe auf die Marken Kraemer bzw. Pletzsch umgestellt werden.

Auch im Service-Center Köln hat es in diesem Zusammenhang zum 1. Januar 2017 organisatorische Veränderungen ergeben.

Die Juwelier Kraemer Filialen werden ausschließlich vom Bereichsleiterteam Silke Mittelman und Philipp Marinovic, mit Unterstützung von Anja Britzke, betreut. Dietmar

Schumacher verantwortet als Bereichsleiter die Juwelier Pletzsch-Geschäfte, um sich zielgruppentechnisch auf die Marke Pletzsch zu konzentrieren.

### Juwelier Pletzsch wird eigenständige Marke

Strategisches Ziel des Kölner Service-Centers ist die Profilierung von Juwelier Pletzsch zu einer eigenständigen Marke in der Juweliergruppe. „Wir sind am Beginn einer Bestandsaufnahme: Wofür steht Pletzsch? Welche Kernkompetenzen hat das Haus im Schmuck- und Uhrenbereich und Service? Und wie möchte das Haus bundesweit zukünftig auftreten?“, formuliert der Bereichsleiter Dietmar Schumacher die Herausforderung. Zusammen mit Anja Hermanns, die bei Juwelier Pletzsch sowohl für das Erscheinungsbild der Marke als auch für den gesamten Schmuckbereich verantwortlich ist, reist er in diesen Monaten quer durch die Republik zu allen Pletzsch-Geschäften und pflegt einen engen Kontakt zu den jeweiligen Geschäftsleitungen und Teams. Die größte Entwicklung vollzieht sich aktuell im Schmuckbereich. Das eigene Trauringsortiment und ein neues Sortiment im Diamantbereich bilden hier einen besonderen Schwerpunkt. „Wir schaffen eine klare Eigenprofilierung unserer Pletzsch-Geschäfte. Hier finden unsere Kunden ein exklusives und hochkarätiges Warensortiment, das es bei Juwelier Kraemer so nicht gibt. Hiermit können wir uns innerhalb der Branche klar hervorheben und gegenüber den Mitbewerbern absetzen“, ist Anja Hermanns überzeugt.

## Neues aus den Schmuck-Läden

**Zu der Stiftung gehören Schmuck-Läden.  
Die heißen Kraemer oder Pletzsch.**

Es gibt viele Läden mit den Namen in Deutschland.  
In den Läden gibt es schönen Schmuck.  
Zum Beispiel Ringe oder Uhren.  
Für jeden ist etwas dabei.

**Viele Mitarbeiter arbeiten für die Läden.  
Sie wollen, dass die Kunden zufrieden sind.**



Für die Uhren der Juweliergruppe ist nach wie vor Willi Mörsch verantwortlich, der diese Aufgabe seit über 35 Jahren mit großer Leidenschaft ausübt.

Für den Schmuckbereich bei Juwelier Kraemer (ausgenommen Trauringe, hier ist Frau Hermanns weiterhin für die gesamte Juweliergruppe zuständig) ist Eva Stecher verantwortlich. Seit rund 1 ½ Jahren arbeitet sie im Service-Center der Juweliergruppe in Köln als Category-Managerin neben Frau Hermanns und Herrn Mörsch. Die Category-Manager kümmern sich, vom Einkauf bis hin zur Vermarktung und Präsentation der Artikel im Schaufenster, ganzheitlich um die Warengruppen. „Ziel ist es, dass das Warensortiment ganzheitlich und als ein schlüssiges Gesamtbild präsentiert wird. Dadurch entsteht eine harmonische Komposition

unterschiedlicher Produkte für eine höchstmögliche Kundenzufriedenheit“, erklärt Eva Stecher.

An diesem Prozess sind viele Hände im Service-Center beteiligt. Die Dekorations-Abteilung kümmert sich um das äußere Erscheinungsbild. Für den Frühling und Sommer orientiert sich das „Visual Merchandising“ am Herzsymbold. Denn in diesen Monaten erwacht die Liebe auf ganz vielfältige Weise. Juwelier Kraemer hat das „Herz“ in diesem Jahr auch zum Tag der Begegnung nach Köln gebracht. Das Haus präsentierte sich zusammen mit der Gold-Kraemer-Stiftung bei dem großen Inklusionsfest des Landschaftsverbandes Rheinland in Kölner Rheinpark. //

## Unsere Kolleginnen und Kollegen im Fokus!

*Juwelier*  
**Kraemer**

**Pletzsch**  
JUWELIER SEIT 1897



Team Kraemer im Ruhr-Park Bochum.



Team Pletzsch in Mannheim.

# Schlüsselübergabe in Köln-Chorweiler

Neues Zentrum für Frühbehandlung und Frühförderung offiziell eröffnet

Bereits seit Oktober 2016 hat in Köln-Chorweiler in der Elbeallee 19 die Arbeit des neuen Zentrums für Frühbehandlung und Frühförderung begonnen (siehe WIR-Ausgabe 10). Jetzt übergab die Gold-Kraemer-Stiftung auch offiziell im Rahmen eines kleinen Festaktes den Schlüssel aus den Händen ihres Vorstandsvorsitzenden Johannes Ruland an Elfi Scho-Antwerpes, Vorsitzende des Zentrums, und an die Leiterin Karolin März. „Wir schauen seit der Fertigstellung des Zentrums in sehr glückliche Gesichter der Mitarbeiterschaft und der Familien, die zu uns kommen“, sagt die Diplom-Psychologin Karolin März, die schon vor 19 Jahren in Chorweiler angefangen hatte. Insgesamt stehen ungefähr 1.000 Quadratmeter für die vielfältigen komplexen therapeutischen Leistungen zur Verfügung. Neben der Gold-Kraemer-Stiftung, die die Immobilie erworben und kernsaniert hat, fördern die Kämpgen-Stiftung, die Marga und Walter Boll-Stiftung und die Dr. Franz Stüsser-Stiftung das Zentrum. Im Gebäude befindet sich auch das Kölner Therapiezentrum.

## Zentrum für Frühbehandlung und Frühförderung

Elbeallee 19, 50765 Köln

Telefon 0221.2791469

E-Mail [chorweiler@fruehbehandlung.de](mailto:chorweiler@fruehbehandlung.de)

[www.fruehbehandlung.de](http://www.fruehbehandlung.de)

Bei der gemeinsamen Eröffnung:  
Elfie Scho-Antwerpes (vorne links),  
Karolin März, (vorne Mitte) und  
Johannes Ruland (vorne rechts).



Symbolische Schlüsselübergabe mit einem selbstgebackenen Hefezopf in Schlüsselform.

## In Köln gibt es eine neue Früh-Förder-Stelle.

Die ist im Stadt-Teil Chorweiler.

Die Früh-Förder-Stelle ist für behinderte Kinder.

Sie lernen neue Sachen.

Sie lernen, selbstständiger zu sein.

Die Früh-Förder-Stelle ist jetzt eröffnet worden.

Es gab eine Feier.



# Beirat gegründet

Mehr Teilhabe und Mitbestimmung für Bewohner\*innen und Kunden\*innen der PKH

## Es gibt einen neuen Beirat.

Der Beirat ist eine Gruppe.  
Diese Gruppe berät andere.

### Der Beirat soll:

- sich um die Wünsche aller Bewohner kümmern.
- die Mitarbeiter von den Paul Kraemer Häusern beraten, was die Bewohner wollen.
- über seine Arbeit berichten.



## Jochen Rodenkirchen wurde zum Vorsitzenden gewählt.

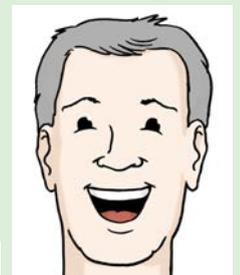
Der Vorsitzende leitet die Treffen vom Beirat.

## Karl-Heinz Gessinger wurde zum Stellvertreter gewählt.

Wenn der Vorsitzende nicht da ist,  
muss der Stellvertreter seine Aufgaben übernehmen.

## Beatrix Lukasewitz unterstützt den Beirat.

Sie muss darauf achten, dass alles richtig gemacht wird.  
Und sie muss eine Mit-Schrift machen.  
Sie hilft dem Beirat bei seiner Arbeit.



Der Beirat der Paul Kraemer Haus gGmbH kam Ende März zu seiner ersten Sitzung zusammen.  
Vordere Reihe: Fatime Malekshahi (PKH Kalk), Birgit Held (PKH Pulheim/ PKH Stommeln), stellvertretender Vorsitzender Karl-Heinz Gessinger (ABW), Ralf Becker (PKH Winandshof).  
Hintere Reihe: Adriano Cvijetic (FLZ), Beatrix Lukasewitz, Niklas Neusel (FLZ), Vorsitzender des Beirates Jochen Rodenkirchen (PKH Frechen), Geschäftsführer Peter Michael Soénius, Sascha Nowak (ABW) und Dirk Sonn (PKH Buschbell).

## Ein Traum wurde wahr

Valerij Rudi arbeitet seit acht Jahren in der Finanzbuchhaltung der Gold-Kraemer-Stiftung. Anlässlich seines 40. Geburtstags haben ihm die Kolleginnen und Kollegen einen jahrelangen Wunsch erfüllt: einmal den 1. FC Köln live erleben. Und wie es der Zufall wollte, war am Geburtstagswochenende das Derby schlechthin. Der 1. FC Köln spielte gegen Borussia Mönchengladbach. Gemeinsam mit den Kollegen Pade und Zuidgeest hat Rudi die Partie direkt vom Spielfeldrand beobachtet. „Den Spielern direkt in die Augen gucken, ihren schweren Atem hören und deren Schweiß riechen – das kann man nicht zu Hause vor der Flimmerkiste erleben,“ so Rudi nach dem Spiel. Mit diesem Erlebnis konnte er sich auch über die knappe Niederlage seines Clubs hinwegtrösten.



Frank Pade (links), Valerij Rudi (Mitte) und Ramon Zuidgeest im RheinEnergieStadion.

## GLÜCKWUNSCH ZUM DIENSTJUBILÄUM

### 10jähriges:

Martin Banken, 01.08.2007, Juwelier Pletzsch, Essen  
 Sibel Bilici, 15.09.2007, Juwelier Kraemer, Stuttgart  
 Gabriele Breuer-Lang, 15.12.2007, ABW  
 Heike Buschmann, 16.07.2007, Juwelier Kraemer Hamburg  
 Katharina Fritsch, 01.12.2007, Juwelier Pletzsch, Frankfurt  
 Francesca Gräber, 01.12.2007, Juwelier Deiter, Essen  
 Bernhard Müller, 15.08.2007, ABW  
 Sylvia Röhrs-Prillwitz, 01.09.2007, Juwelier Kraemer, Bochum  
 Alexander Sura, 01.09.2007, PKH Verwaltung

### 15jähriges:

Hinrich Bahr, 01.12.2002, PKH Kalk  
 Manuela Göthlich, 01.04.2002, GKS Inklusive Dienste  
 Gesche Karls, 01.03.2002, PKH Winandshof  
 Katharina Labudda, 01.12.2002, Juwelier Kraemer, Krefeld  
 Hilmer Lucht, 01.10.2002, PKH Kalk  
 Andrea Nelles, 01.06.2002, PKH Kalk  
 Henryk Ostmann, 01.09.2001, PKH Pulheim  
 Gerlinde Paralovo, 15.08.2001, PKH Pulheim  
 Uwe Heinrich Pargen, 01.10.2002, PKH Pulheim

Walter Seubert, 01.11.2001, PKH Frechen  
 Simona Valle, 15.11.2001, PKH Buschbell  
 Dilek Yagci, 01.09.2002, PKH Kalk

### 25jähriges:

Carsten Kewel, 01.08.1992, PKH Pulheim  
 Bernd Weiss, 01.07.1992, PKH Frechen  
 Helga Zimmermann, 21.09.1992, Juwelier Kraemer, Bremen

### 30jähriges:

Ines Ghattas, 12.08.1987, Servicecenter Köln  
 Angelika Kierspel, 01.07.1987, Servicecenter Köln  
 Petra Thiel, 01.12.1987, Servicecenter Köln

### 40jähriges:

Hans-Jürgen Jendritza, 23.08.1977, Servicecenter Köln  
 Rita Neumann, 01.07.1977, Juwelier Kraemer, Hannover

**Die Gold-Kraemer-Stiftung gratuliert ihren Mitarbeiter\*innen ganz herzlich zu ihrem Dienstjubiläum!**

## Jan entwickelt sich prächtig!



Bruno Viggen, Jörg Halm, Astrid Halm, Johannes Ruland, Stefan Kühnapfel  
Prof. Dr. Hans Josef Deutsch, Dr. Yorick Ruland und Dr. Gisbert von Abercron.

„Jan un Griet“ kamen höchst persönlich, um sich vom Ausbildungsstand von Jan im Pferdesport- und Reittherapie Zentrum Frechen (PRZ) zu überzeugen. Im letzten Frühjahr spendete das „Corps à la suite“ des Kölner Traditionskorps ein neues Pferd, welches den Namen Jan erhielt und mittlerweile als Therapie- und Sportpferd im Einsatz ist. „Sein Mix aus feurigem Temperament und ruhiger Gelassenheit steht unserer Gesellschaft und seiner neuen Aufgabe gut zu Gesicht“, strahlte der Chef des Corps à la suite bei der Stippvisite im Januar 2017. Zum Wiedersehen übergaben sie das offizielle Namensschild mit Logo des Namenspatrons Jan von Werth & Corps à la suite für die Pferdebox von Jan und eine Futterspende in Höhe von 666 Euro.

## Zwei Tischtennisplatten für den TuS Winterscheid



Dr. Gisbert von Abercron (stehend rechts) übergibt die Spende an Dieter Jung, Vereinsvorsitzender Tus Winterscheid (stehend, dritter von rechts), links daneben Dr. Volker Anneken, Fachgeschäftsführer der Gold-Kraemer-Stiftung.

Tischtennis gehört zu den schnellsten Ballsportarten der Welt. Das gilt für Spieler\*innen zu Fuß genauso wie für Spieler\*innen im Rollstuhl. Tischtennis wird beim TuS Winterscheid 1923 e.V. im Bergischen groß geschrieben. Seit 1973 besitzt der Verein bereits eine Leistungssportgruppe für Fußgänger. Diese wurde nun ergänzt mit einer Rollstuhltischtennisgruppe. Die Gold-Kraemer-Stiftung unterstützt dieses inklusive sportliche Engagement des Vereins mit einer Spende und überreichte durch ihren stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Dr. Gisbert von Abercron zwei neue Tischtennisplatten, die durch ihren speziellen Unterbau perfekt für Sportler\*innen im Rollstuhl geeignet sind.

# Termine

## Begegnungsstätte Alt. St. Ulrich

**Sonntag, 11. Juni 2017 | 18:00 Uhr**

The Brazilian Groove  
Konzert mit Maxwell Oliveira

**25.06. bis 15.07.2017 | mo-sa 11:00-17:00 Uhr**

Wasser ist Leben  
Ausstellung mit Werken von Anne Bölling-Ahrens und Mechthild Hartmann-Schäfers

**Sonntag, 25. Juni 2017 | 18:00 Uhr**

Passion, Grace & Fire  
Eine Reise durch die Welt der akustischen Gitarre mit Wolfgang Gerhard und Serkan Karaman

**03.09. bis 24.09.2017 | mo-sa 11:00-17:00 Uhr**

... penso em ... denke an ...  
Ausstellung mit Werken von Fátima Hoffmann

**Donnerstag, 6. Juli 2017 | 20:00 Uhr**

Widerhall  
Briefe und Lieder von Clara Schumann, Robert Schumann und Johannes Brahms

**Freitag, 21. Juli 2017 | 20:00 Uhr**

Virtuose Panflöte - Panflöte und Klavier  
Konzert mit Matthias Schlubeck und Thorsten Schäffer

**Sonntag, 13. August 2017 | 18:00 Uhr**

Liebes-Sichten  
Konzert mit Ruth Zetzsche und Werner Fürst

**Sonntag, 3. September 2017 | 18:00 Uhr**

Von Schubert bis Britten  
Konzert für Cello und Klavier mit Manuel und Rafael Lipstein

**Samstag, 9. September 2017 | 10:00 - 17:00 Uhr**

Spurwechsel - Gesichter der Multiplen Sklerose  
Ein Foto-Text-Projekt der DMSG OV Köln

**Freitag, 29. September 2017 | 20:00 Uhr**

Lerne Lachen ohne zu Weinen  
Martin Sommerhoff singt und spricht Kurt Tucholsky

## Sportveranstaltungen

**Samstag, 10. Juni 2017 | ab 9:00 Uhr**

Sportfest „Frechen bewegt die Massen“,  
TuS Königsdorf

**Sonntag, 03. September 2017 | ab 10:00 Uhr**

Fußballspaß inklusiv,  
Trainingsgelände RheinEnergieSportpark

*Exklusiv nur bei*

*Juwelier*  
**Kraemer**

WWW.JUWELIERE-KRAEMER.DE



**CŒUR<sup>DE</sup>LION**

HANDMADE IN GERMANY

Die exklusive Edition von Carola Eckrodt, die nur bei Juwelier Kraemer erhältlich ist.

Handgefertigt aus echtem Hämatit, feinem Polaris mit funkelnden Swarovski® Kristallen, Strassrondellen und vergoldetem Edelstahl.

Collier: € 139,- Armband: € 69,- Ohrhänger: € 45,-  
**Setpreis: € 199,- Ihre Ersparnis beträgt € 54,-**